

## Buchbesprechungen

Füller, F.: **Alpine und nordisch-alpine Orchideen** (Die Orchideen Deutschlands, 10. Teil). Die Neue Brehm-Bücherei, Nr. 445. Wittenberg Lutherstadt: A. Ziemsen Verlag 1972. 80 S., 76 Abb. und 2 Farbtaf., brosch., 5,70 M.

Mit dem vorliegenden Teil 10, in dem die sechs bisher noch nicht besprochenen heimischen Orchideengattungen *Nigritella* (Kohlröschen), *Chamorchis* (Zwergorchis), *Traunsteinera* (Kugelorchis), *Coeloglossum* (Hohlzunge), *Herminium* (Honigorchis) und *Listera* (Zweiblatt) zusammengefaßt sind, ist die Reihe „Die Orchideen Deutschlands“ nunmehr abgeschlossen.

Wie die früheren Teile (I: Frauenschuh und Riemenzunge, Neue Brehm-Bücherei 157, 1955, 2. Aufl. 1970; II: *Ophrys*, NBB 205, 1957, 2. Aufl. 1969; III: *Orchis* und *Dactylorchis*, NBB 286, 1962; IV: *Coodyera* und *Spiranthes*, NBB 307, 1962; V: *Epipactis* und *Cephalanthera*, NBB 329, 1964; VI: *Malaxis*, *Hammarbya*, *Liparis*, NBB 360, 1966; VII: *Limodorum*, *Epipogium*, *Neottia*, *Corallorhiza*, NBB 385, 1967; VIII: *Platanthera*, *Gymnadenia*, *Leucorchis*, NBB 411, 1969; IX: *Aceras* und *Anacamptis*, NBB 431, 1970) zeugt auch der vorliegende Band von großer Sachkenntnis des Verf. sowie von seinem Geschick, auch kompliziertere Fragen, wie z. B. die Morphologie der Fortpflanzungsorgane und die diesbezüglichen, für die Orchideensystematik sehr wichtigen, vom Laien aber oft unbeachteten Unterschiede in einem flüssig geschriebenen Stil für die weiten Kreise der nicht akademisch gebildeten Orchideenfreunde in leicht verständlicher Form abzuhandeln.

Der gewählte Titel „Alpine und nordisch-alpine Orchideen“ erscheint, besonders im Hinblick auf die eurasiatischen Areale von *Herminium monorchis* und der beiden *Listera*-Arten, nicht zutreffend; doch war es wohl kaum möglich, für die sechs noch zu besprechenden Gattungen Gemeinsamkeiten, die zur Bildung eines Kurztitels geeignet wären, zu finden. Außerdem muß hier bemerkt werden, daß der Ausdruck „alpin“ vom Verf. stets in seiner alten Bedeutung („im Alpengebiet vorkommend“) gebraucht ist, in einem Sinne also, für den die moderne Pflanzengeographie allgemein die Bezeichnung „alpisch“ anwendet, nicht aber, wie heute üblich, im Sinne einer Höhenstufenbezeichnung („über der Baumgrenze wachsend“) ohne Beschränkung auf bestimmte Gebirgszüge oder Erdteile.

Die Gliederung des Textes schließt sich den früheren Bändchen an. Es folgen einander Abschnitte über die wissenschaftlichen und volkstümlichen Namen, Verbreitung und Lebensräume, Entwicklung und Gestalt (Grundachse, Sproß, Blüte), Blütenbiologie und evtl. vorhandene Bastarde, Varietäten und Formen. Der Terminus „Grundachse“ wäre allerdings (wie auch in allen früheren Bändchen) besser etwa durch „unterirdische Organe“ zu ersetzen, da die Mehrzahl der heimischen Orchideen Wurzelknollen hat und diese weder unter den Begriff Grundachse fallen noch ontogenetisch aus der Keimachse hervorgehen, wie Verf. angibt (S. 34).

Die Nomenklatur der wissenschaftlichen Gattungs- und Artnamen richtet sich nach Angabe des Verf. nach Rothmaler, Exkursionsflora von Deutschland, Kritischer Ergänzungsband (1963). Wenn, davon abweichend, aber den Nomenklaturregeln entsprechend, der Name *Dactylorhiza* anstelle von *Dactylorchis* verwendet wird, so dürfen auch die bigenerischen Bastarde *Dactylorhiza* x *Coeloglossum* nicht mehr x *Orchicoeloglossum* (d. h. *Orchis* x *Coeloglossum*) heißen. Ihr korrekter Name ist dann vielmehr x *Dactyloglossum* Hunt & Summerhayes 1965; denn der Name einer Bastardgattung ist stets eine Formel, die sich aus den korrekten Namen der beiden Elterngattungen zusammensetzt und die sich daher mit deren Nomenklatur notwendig ändert.

Da die ersten beiden Hefte der Orchideen-Schriftenreihe bereits in zweiter Auflage erschienen sind und dies auch von den weiteren Teilen zu erwarten und zu wünschen ist, sei hier noch auf einige Mängel hingewiesen, die bei einer Neuauflage leicht berichtigt werden können: Die Gattungen *Herminium* und *Listera* umfassen je etwa 30 Arten (nicht 4 bzw. 10); *Nigritella miniata* ist nicht auf die Alpen beschränkt, sondern kommt auch in den rumänischen Karpaten vor; *Chamorchis* fehlt nicht der Arktis, sondern reicht mit zahlreichen Fundorten durch ganz Norwegen bis zum Nordkap; der Gattungsbastard x *Gymnaglossum*

*jacksonii* (Druce) Rolfe, der vom Verf. nur von Großbritannien angegeben wird, kommt nach Peitz (Orchidee 17: 131f. 1966) auch in der BRD vor.

Obwohl der Verf. offensichtlich über eine ausgezeichnete Kenntnis der Orchideenfundstellen in der DDR verfügt, ist er mit ihrer genauen Angabe erfreulicherweise sehr zurückhaltend, und dies scheint im Hinblick auf den großen Leserkreis und die leider noch heute oft anzutreffende Unvernunft mancher „Orchideenfreunde“ auch durchaus notwendig.

Zahlreiche, meist gute Fotos und instruktive Zeichnungen vermitteln ein anschauliches Bild von der Entwicklung der Orchideenpflanze vom Samen bis zur Fruchtreife, von der Morphologie der vegetativen und generativen Organe (Knollen, Rhizome, Sproß, Blütenhülle, Fortpflanzungsorgane, Frucht und Same) sowie von den Biotopen der einzelnen Arten.

Ungeachtet der für Teil 10 oben angeführten kritischen Bemerkungen muß die Schriftenreihe „Die Orchideen Deutschlands“ als eine wertvolle und gelungene Leistung gewürdigt werden, die ein Nichtakademiker erbrachte und die vielleicht gerade deshalb, bei Wahrung der Wissenschaftlichkeit, den richtigen Weg zu einer populären, auch für die breiten Kreise der nichtakademischen Orchideenfreunde verständlichen Darstellung fand.

S. Rauschert

Heinzel, H., Fitter, R., Parslow, J.: **Pareys Vogelbuch**. Alle Vögel Europas, Nordafrikas und des Mittleren Ostens. Übersetzt und bearbeitet von G. Niethammer und H. E. Wolters. Hamburg und Berlin: Verlag Paul Parey 1972. 324 S., mit 2255 farb. Einzeldarstellungen und 585 farb. Verbreitungskt., 16,- DM.

Mit diesem Buch präsentiert der Parey-Verlag einen weiteren Band seiner bewährten Taschenbuchreihe. Dieses Werk stellt eine ausgezeichnete Leistung der beteiligten Autoren dar. In schöner Harmonie ergänzen sich Abbildungen (Herrmann Heinzel), Text (Richard Fitter; für die deutsche Ausgabe von G. Niethammer und E. Wolters überarbeitet) und Verbreitungskarten (John Parslow). Das bearbeitete Verbreitungsgebiet umfaßt außer Europa noch den Norden des afrikanischen Kontinents und den Mittleren Osten. Durch die markante Farbgebung ist aus den Karten sofort ersichtlich, ob es sich in dem Beobachtungsareal um einen Sommer-, Jahres- oder Wintervogel handelt oder ob er hier nur als Durchzügler oder Irrgast vorkommt.

In der Einleitung werden einige Hinweise zur Benutzung des Buches und Ratschläge für die Beobachtung und Bestimmung von Vögeln gegeben. Nach einer Aufzählung der wichtigsten vogelkundlichen Organisationen und Institute folgt der spezielle Teil. – In übersichtlicher Form werden die Vertreter der einzelnen Familien besprochen, wobei – wie schon oben angeführt – die Abbildungen vollendet durch Text und Karten ergänzt werden. Neu in einem Taschenbuch ist die Darstellung von Unterarten, soweit sie im Freien zu unterscheiden sind. Für den Feldornithologen besonders wertvoll sind die Tafeln, auf denen viele Arten gegenübergestellt werden. Nach der Besprechung der Arten folgen im Buch eine Tabelle der Irrgäste, die im Text keine Erwähnung fanden, eine Auswahl ornithologischer Literatur in deutscher Sprache und ein sehr wertvolles Register deutscher und lateinischer Artnamen, in dem auch ältere – heute zum Teil nicht mehr gebräuchliche – Vogelnamen Berücksichtigung fanden.

Den Abschluß bilden einige biographische Angaben zu den Autoren.

J. Rauchtuf

Hüsing, J. O.: **Die Honigbiene**. 4. Aufl. Die Neue Brehm-Bücherei, H. 31. Wittenberg Lutherstadt: A. Ziemsen Verlag 1971. 99 S., 46 Abb., 5,70 M.

Daß die „Honigbiene“ inzwischen ihre 4. Auflage erreichte, macht offenkundig, daß das Büchlein eine ganz spezielle Lücke in der recht umfangreichen deutschsprachigen Bienenliteratur ausfüllt. Nach Auffassung des Rezensenten erweisen sich besonders zwei Punkte als förderlich für die berechtigte Verbreitung dieses Brehmheftes: 1. stellt der Verfasser als Biologe die Honigbiene nicht abstrakt dar, sondern beleuchtet gleichsam ihre besondere Stellung unter den Apiden. 2. Auch der Kenner früherer Auflagen liest die Neuauflage gern, zumal neuere wissenschaftliche Erkenntnisse regelmäßig eingeflochten werden: im vorliegenden Heft z. B. Hinweise über Waldtrachten. Gegenüber früheren Auflagen haben auch die Abschnitte über Königin und Drohn eine beachtliche Umarbeitung erfahren. Bei aufmerk-

samer Betrachtung findet auch der Praktiker wichtige Hinweise. Es tut z. B. wohl, ein Wort für die älteren Bienenköniginnen auf dem Stande zu lesen – gerade auf diesem Sektor beginnt der „2jährige Königinnenumtrieb“ dogmenhafte Formen anzunehmen.

Insgesamt hat Prof. Dr. J. O. Hüsing mit der 4. Auflage der Honigbiene ein Brehmheft vorgelegt, daß sowohl der Naturfreund als auch der praktische Imker sowie Studenten biologischer und landwirtschaftlicher Disziplinen, aber auch Kenner früherer Auflagen mit Gewinn lesen werden. Der Verlag hat das Heft ansprechend gestaltet.

W. Weide

Uspenski, S. M.: **Die Eiderenten** (Gattung *Somateria*). Wittenberg Lutherstadt: A. Ziemsen Verlag 1972. 103 S., 31 Abb. und 23 Textfig., 7,80 M.

In der für die Neue Brehm-Bücherei aus dem Russischen übersetzten Originalarbeit eines hervorragenden Kenners der arktischen Vogelwelt werden nach einer allgemeinen Charakteristik der Eiderenten *Somateria mollissima*, *Somateria spectabilis*, *Somateria fischeri* und *Polysticta stelleri* abgehandelt. Die Kurzmonographien gleichenden Artbeschreibungen weisen folgende allgemeine Gliederung auf: Körperbau, Färbung und Kleider, Maße und Gewichte, Feldkennzeichen, Verbreitung, Häufigkeit und Siedlungsdichte, Biotop, Periodische Erscheinungen, Nahrung, Balzverhalten, Fortpflanzung, Mauser, Feinde, Wirtschaftliche Bedeutung und Nutzung. Obwohl viele Fakten bereits im „Handbuch der Vögel Mitteleuropas“, Bd. 3, 1969 enthalten sind, stellt vorliegendes Bändchen eine wertvolle Ergänzung dazu dar. Insbesondere deshalb, weil ein großer Teil der wissenschaftlichen Ergebnisse in speziellen „Eiderenten“-Naturschutzgebieten der UdSSR gewonnen wurde. Aufschlußreich sind auch die Karten der zirkumpolaren Verbreitungsgebiete und graphische Darstellungen über die biotischen und abiotischen Faktoren, die den Brutbeginn in der Barentsee beeinflussen. Lobenswert ist nicht zuletzt die gute Ausstattung mit Lichtbildern der Brutbiotope, Nester und Jungen.

R. Piechocki

Pätzold, R.: **Heidelerche und Haubenlerche. *Lullula arborea* (L.) und *Galerida cristata* (L.)**. Die Neue Brehm-Bücherei, Nr. 440. Wittenberg Lutherstadt: A. Ziemsen Verlag 1971. 164 S., 68 Aufnahm., 40 Fig., 14,20 M.

Die Neue Brehm-Bücherei hat seit ihrem Bestehen eine erfreuliche Entwicklung durchlaufen. In ihren ersten dünnen Heften überwogen volkstümliche Darstellungen, und Quellenangaben fehlten fast ganz. Die neueren Nummern zeichnen sich mehr und mehr durch wissenschaftliche Exaktheit, tiefgründiges Eingehen auf speziellere Fragestellungen sowie durch umfangreiche und durch Streben nach Vollständigkeit gekennzeichnete Literaturnachweise aus. Die neueren Bändchen sind nicht mehr Sekundärliteratur; durch eingehende eigene Untersuchungen der Autoren und durch Zusammenschau und Auswertung des im lawinenartig angewachsenen Schrifttum verstreuten Materials stellen sie Originalleistungen dar. Freilich ist auch die Gefahr gewachsen, daß zu spezielle Erörterungen, die besser in Fachzeitschriften dargestellt werden sollten, zu breiten Raum einnehmen. Das Hauptanliegen der Brehm-Bücherei sollte es immer noch sein, biologisches Wissen einem breiten Kreis von Interessenten zugänglich zu machen.

Der vorliegende Band „Heidelerche und Haubenlerche“ führt einmal die guten Traditionen der Schriftenreihe fort. Er informiert anhand des europäischen Schrifttums und nach Erfahrungen des Autors ausführlich über die Biologie der beiden Lerchenarten. Erörtert werden systematische Stellung und Rassengliederung, morphologische Kennzeichen, Lebensansprüche (Biotop und Nahrung), Verlustursachen, Lautäußerungen, die Fortpflanzungsbiologie in allen Stadien, aber auch einige historische Angaben (hier bleibt der Autor die Quellenangabe zu einem sehr interessierenden „älteren Aufsatz“ schuldig). Relativ breiten Raum nehmen die Fangarten der Lerchen ein, für manchen Benutzer instruktiv, aber in Anbetracht der existierenden Spezialliteratur über Vogelfang entbehrlich und nicht als Vorbild für weitere Monografien zu empfehlen. Der Versuch einer Analyse der verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen den mitteleuropäischen Lerchen hat in einem Brehm-Heft keinen glücklichen Platz. Einmal ist es ohnehin ein fragwürdiges Vorhaben, einen Stammbaum für nur drei von 76 Lerchenarten zu entwickeln, was der Autor durch seinen selbstkritischen Hinweis, auch spekulativen Gedankengängen gefolgt zu sein, zugibt. Weiterhin

zeigt eine Vielzahl vorbildlicher Arbeiten, daß biometrische Größen einer exakten statistischen Auswertung bedürfen (z. B. unter Angabe des Umfanges des analysierten Materials, Angabe von Streuungsmaßen, Anwendung von Prüfverfahren), was über Raum und Zielstellung eines Brehm-Heftes hinausgehen würde und besser als spezielle Abhandlung in einer Fachzeitschrift publiziert werden sollte.

Im Stil den Ansprüchen aller Benutzer gerecht zu werden, ist gewiß schwierig; sicher hätte aber die Darstellung durch Vermeidung zu persönlich gefärbter (Häufigkeit des „Ich“) und einiger weitschweifiger Betrachtungen gewonnen. Eine stärkere Straffung ohne Informationsverlust wäre auch einem populärerem Preis des Heftes zustatten gekommen oder hätte die Kosten für wenigstens eine Farbtafel gedeckt.

Dem Feldornithologen offenbart die knappe Abhandlung einiger Kapitel (Höhenverbreitung, Siedlungsdichte, Zug- und Überwinterung), daß unser Wissen über beide Arten offensichtlich noch lückenhaft ist. Ein umfassendes und dennoch detailliertes Bild über die Verbreitung beider Arten im mitteleuropäischen Raum fehlt offenbar noch. Die Heidelerche und auch die Haubenlerche sind in weiten Gebieten faunistisch zu den „Problemarten“ zu rechnen. Die Frage, ob die Heidelerche wie manche wärmeliebende Art im Laufe der letzten 15 Jahren infolge naß-kühler Frühjahrsmonate an Areal verloren hat, harrt noch der Untersuchung.

R. Gnielka

---

Verantwortlicher Redakteur: Dr. R. Piechocki, DDR-402 Halle, Domplatz 4  
Verlag: Akademische Verlagsgesellschaft Geest & Portig K.-G., DDR-701 Leipzig, Sternwartenstraße 8, Fernruf 2 31 58 und 2 31 59. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 1350 vom Presseamt beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. D 58/73. Preis pro Band (4 Hefte) 42,- Mark. Printed in the German Democratic Republic. Satz und Druck: Graphische Werkstätten Zittau/Görlitz, Werk 1, DDR-88 Zittau, Straße der Roten Armee 8. III-28-14 431

Bestell-Nr. 968 048 1